

# Integration von zwei Seiten

**INTEGRATION** Bürgerstiftung Taunusstein verschickt für Projekt „Bürger einer Erde“ 2 200 Einladungen

**TAUNUSSTEIN** (mg). In Taunusstein leben Menschen aus 99 verschiedenen Nationen. Sie alle haben ihre eigene Kultur mitgebracht. Viele von ihnen sind schon lange hier, haben sich integriert. Andere sind noch auf der Suche nach ihrem Platz in unserer Gesellschaft. „Das ist oft nicht so leicht und die gesetzliche Grundversorgung zur Eingliederung reicht dabei in vielen Fällen einfach nicht aus“, ist Klaus Reese vom Vorstand der Taunussteiner Bürgerstiftung überzeugt. Integration sei aber in sozialer wie auch gesellschaftlicher Hinsicht im Sinne eines reibungslosen und harmonischen Miteinanders einfach notwendig. „Und es erfordert Bemühen von beiden Seiten“, weiß Reese. Genau hier will die Stiftung mit ihrem Integrationsprojekt „Bürger einer Erde“ ansetzen. Nach der bemerkenswerten Fotoausstellung schon das zweite Vorhaben der Bürgerstiftung in Sachen Integration.

Hauptziel von „Bürger einer Erde“ ist die zwanglose Begegnung Taunussteiner Bürger mit Taunussteiner Migranten. „Es war ein langer Weg, aber jetzt, sehr passend zum 40-jährigen Stadtjubiläum, ist es so weit“, freut sich Peter Grosse vom Vorstand der Bürgerstiftung. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Michael Hofnagel laden die Initiatoren um Nina Frey, die die Idee für dieses Projekt entwickelt hat, am 18. November ab 18 Uhr zu einem ersten Abend „Wir und unsere Migranten“ in das Bürgerhaus in Hahn ein. Neben einem unterhaltsamen Rahmenprogramm und einer Kinderbetreuung sind Gespräche mit Unterstützung von sogenannten „Sprachmittlern“ geplant, die die Verständigung in verschiedenen

Sprachen erleichtern sollen. Denn die Veranstalter hoffen, dass zahlreiche Bürger mit Migrationshintergrund, aber auch die einheimische Bevölkerung den Weg in das Bürgerhaus finden. Dort ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Integration sei „eine Sache von beiden Seiten“ ist Nina Frey überzeugt. Die Rentnerin aus Hahn hat vielerlei Kontakte zu Menschen mit Migrationshintergrund, nicht zuletzt in ihrem Gesprächskreis für Migranten. Deshalb weiß sie auch, dass es vielfältige Gründe gibt, warum ein Mensch die Integration nicht schafft, den richtigen Zeitpunkt verpasst hat.

„Bei den Menschen menschlich ankommen“ soll am 18. November im Vordergrund stehen. Immerhin hat die Bürgerstiftung 2200 Taunussteiner mit Migrationshintergrund schriftlich eingeladen. „Sprachmittler“ sollen als Dolmetscher bereit stehen und die Gespräche moderieren, es wird sechs sogenannte Sprachtische geben: Dort wird dann in Englisch, Türkisch, Russisch, Farsi (Persisch), Spanisch und Arabisch gesprochen. Man habe noch keine feste Vorstellung, wie der Abend angenommen werde und wie es anschließend weitergehen soll, gibt Grosse zu. Doch werde das Angebot angenommen, wird es anschließend regelmäßige Treffen geben. Deshalb sei es auch wichtig, dass viele einheimische Taunussteiner kommen und ihre Bereitschaft signalisieren, an der Integration ihrer Mitbürger mitwirken zu wollen. Die Bürgerstiftung wolle Schwellenangst abbauen, „kein Integrationsamt aufmachen“, so Reese. Doch ihr Netzwerk könne dabei helfen, Menschen aus ihrer Isolation zu holen.

